

Unser Bargeld muss bleiben!

Unterschriftenaktion

Die aktuelle Diskussion über die Beschränkung von Bargeldgeschäften und die Abschaffung von kleinen Münzen sowie von Scheinen mit einem hohen Nominalwert hat die Debatte um das mögliche Ende des Bargeldes beflügelt. In einigen EU Ländern sind bereits weitgehende Maßnahmen dazu eingeleitet. Die Befürworter einer bargeldlosen Wirtschaft argumentieren mit der Bekämpfung des Terrorismus, der organisierten Kriminalität, der Schwarzarbeit und der Steuerhinterziehung. Für einen sehr großen Teil der Bevölkerung hätte eine solche Maßnahme jedoch gravierende Folgen für die Freiheits- und Eigentumsrechte.

Gefahren für die Bürger

- Selbst Kleinstgeschäfte wie das Bezahlen des Brötchens auf dem Weg zur Arbeit beim Bäcker, als auch das Glas Bier nach Feierabend im Biergarten hinterlassen per Kreditkarte, Smartphone oder Online-Banking Spuren. Die Privatsphäre des Verbrauchers wäre abgeschafft. Jeder noch so kleine Zahlungsvorgang wäre dokumentiert und nachvollziehbar. Aus dem mündigen Verbraucher würde eine gläserne Marionette. Bargeld als „geprägte Freiheit“ hätte ausgedient.
- Viele Verbraucher wollen den Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben behalten. Das bevorzugte Zahlungsmittel in Deutschland ist trotz Kreditkarten und EC Karten immer noch das Bargeld. Viele Bürger scheinen mit diesem Zahlungsmittel besser vertraut, um ihre Ausgaben im Blick zu haben.
- Verbraucher könnten ihre Ersparnisse nicht mehr vor möglichen Negativzinsen schützen, wenn ihnen die Alternative zur sicheren Bargeldaufbewahrung genommen wird. Negativzinsen drängen Verbraucher verstärkt zum Konsum, statt zu sparen und vorzusorgen. Dies wird nicht ohne Folgen für die Altersvorsorge sein.
- Die ausschließliche Nutzung elektronischer Zahlungssysteme dürfte auch das Kriminalitätspotenzial der sogenannten Cyberkriminalität steigern, da es Kriminellen leicht fällt, bei gutgläubigen Verbrauchern Daten abzugreifen.
- Die Aussagen der Banken, dass die Bargeldhaltung und –ausgabe teuer sei, sind prinzipiell richtig. Aber es ist damit noch nicht gesagt, dass diese Kosteneinsparung in einer bargeldlosen Welt an die Verbraucher weitergegeben würde. Darüber hinaus würde die Machtfülle der Banken wachsen, da sie einen gläsernen Verbraucher vor sich hätten. Dies betrifft insbesondere den Datenschutz, denn eine derartige Überwachungsmöglichkeit lässt Rückschlüsse auf alle Bereiche der privaten Lebensumstände zu. Der Datenschutz ist in unserer Gesellschaft ein hohes Rechtsgut.

- Für Kinder wird es sehr viel schwieriger, ohne Bargeld den Umgang mit Geld zu erlernen. Taschengeld kann nicht real ausgezahlt werden, kleine Einkäufe können von Kindern nicht mehr problemlos durchgeführt werden.

Wir fordern

- **Beibehaltung von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel**
- **Schutz des Selbstbestimmungsrechtes der Bürger/innen, wie sie zahlen oder sparen wollen**
- **Schutz sensibler Bankdaten**

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift.

Wir übergeben die im Aktionszeitraum (15.03.2016–30.10.2016) gesammelten Unterschriften an die Bayerische Staatsregierung und richten unsere Forderungen mit Nachdruck an alle Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft.

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V., Dachauer Str. 5/V, 80335 München
Tel.: 089/ 51 51 87 43, Fax: 089/ 51 51 87 45, E-Mail: info@verbraucherservice-bayern.de

www.verbraucherservice-bayern.de
www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern